

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 3 (1877)
Heft: 45

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DER NEBELSPALTER



Lith. G. Knüsch, Zürich.

Illustriertes humoristisch-satyrisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nözli, Strehlgasse 29.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Geschenke franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen; franko für die Schweiz; für 6 Monate Fr. 5, für 12 Monate Fr. 10; für das übrige Europa, für Aegypten und die Vereinigten Staaten Nordamerika's per 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50; für Südamerika, Asien und Australien per 6 Monate Fr. 12, per 12 Monate Fr. 22. Einzelne Nummern 25 Cts.

Das goldene Kalb.

Uns ward in alten Mären der Wunder viel erzählt,
Von Herren und von Sklaven, und was die Welt gequält;
Von stolzen Fürstensöhnen, von Vögten grausam hart —
Und wie das Volk geschunden und immerfort geknechtet ward.

Das ist wohl anders worden, wohl aber besser nicht,
Wenn auch der Sklav' die Ketten mit starkem Arm zerbricht.
Noch herrscht der Aberglauben, der Götzendienst lebt fort,
Noch kämpft gegen Dummheit des freien Mannes freies Wort.

Noch liegt das Volk im Staube, wenn ihm der Purpur nah't,
Noch blüht der Zwietracht Samen, noch reift die blut'ge Saat,
Noch lauscht das Volk den Pfaffen im Glauben fest und starr,
Noch höhn't des Wissens Fackel der Wahrheit jeder blöde Narr.

Wohl strahlt hell und heller durch diese Glaubensnacht
Des auferstand'n Geistes gewalt'ge Baubermacht;
Wohl stürzen bald die Gözen im wilden Strom der Zeit,
Wohl dröh'n in seinen Fugen der Dummheit Fels im Geisterstreit.

Doch fallen auch die Fesseln, macht frei sich Land um Land,
So bannt doch Nichts den Gözen, der neu der Welt entstand.
Er lebt vom Schweiß des Volkes und finst'r Leidenschaft
Und saugt am Mark der Brüder sich zu unheilvoller böser Kraft.

Der Feind — es ist der Mammon und seiner Priester Heer —
Er baut sich einen Tempel von Gold und Silber schwer.
In diesen Tempel gehen die Völker aus und ein,
Im Glanz des gold'n Kalbes dem Götzendienste sich zu weih'n.

Und seine Priester lehren der Habguth org' Gebot:
„Gold ist allein die Freiheit, Gold hilft aus aller Noth!“
Bis daß bei'm Goldesklang die Gier den Menschen heizt,
Daz er sogar die Ehrlichkeit selbst auf die letzte Karte setzt.

Und höher und immer höher steigt der Habgier wilde Fluth,
Dem Moloch opfert Alt und Jung sein leutes Hab und Gut.
Zur Freiheit ringt vom Herrendienst das Volk der Welt sich los,
Und wirft die Freiheit allsogleich dem einen Gözen in den Schoß.

Bei'm Stamme „Nimm“ zu Tische sitzt die Gerechtigkeit,
In seinem Solde stehen die Großen weit und breit.
Das Volk wird ausgeplündert, bis Elend es bedrückt —
Das Elend und das gold'ne Kalb!

Moral: Die Welt, sie bleibt verrückt!

Nebelspalter.